



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Prälat Hans-Joachim Schramm

02.02.2002

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.58.33

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-41522](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-41522)

Nachruf Prälat HJ Schramm, 2.2. 2002 , Dom , 10,00 h

Es ist schon wieder einer der vielen Abschiede aus den Reihen der Generation , die die Heimatkirche des 20. Jahrhunderts getragen hat . Aber vielleicht habe ich jetzt eine schlechte Wortwahl getroffen . Was heißt "Abschiede" ? Eher müßte man mit dem Blick auf olympische Ringe von "Zieleinläufen" sprechen , bei denen die Sieger die Arme hochwerfen - oder ich müßte als Bild das wählen , was die Innsbrucker immer wieder in den Wintermorgen erleben , wenn über ihnen die Flugzeuge nach Osten starten : "Flug in die aufgehende Sonne.."

Wir stehen dankbar an der Bahre von Bischofsvikar Prälat Hans Joachim Schramm. Er war ein treuer Mitarbeiter von Bischof Paulus Rusch - und auch ich habe ihn als solchen erlebt. Gerade weil ich mit einem großen Defizit an Verwaltungserfahrung mein Amt antreten mußte, war ich in diesem Bereich um sein Wissen und seine Loyalität besonders froh .

Prälat Schramm war sozusagen ein lebendiges Stück Kirchengeschichte des vergangenen Jahrhunderts . Er hat all die wechselnden Kirchenbilder dieser Epoche erlebt: In den Zwanziger- und Dreißigerjahren die Volkskirche und die politisch engagierte Kirche . Dann die entrechtete und verfolgte Kirche der NS-Zeit , die er in Bedrängnis und Krieg am eigenen Leib erfahren hat . Er hat als heimgekehrter Priester den Neuaufbruch der Kirche mitgemacht, die Kirche der KA , der Bewegungen und Verbände , die Kirche der neuentdeckten Liturgie und den Aufbau lebendiger Pfarrgemeinden . Er hat auch die Kirche des Konzils und der Diözesansynode an verantwortlicher Stelle mitgetragen . Und es ist ihm auch die unruhige Kirche , die Kirche ^{der} Spannungen und der Enttäuschungen nicht erspart geblieben . Aber er hat eben auch erlebt , wie die Kirche alles durchtaucht und überlebt und doch immer wieder neue Fahrt gewinnt - und durch alle Wellen und Fährnisse hindurch hat : er einem Kurs der Kirche besonders gedient : Dem der Ökumene . Und das ist ein Kurs , den man nautisch nur mit Weite des Geistes und Tiefe des Glaubens bewältigt . Es freut uns daher, daß hier heute mit uns unsere evangelischen Freunde , zu denen er ein familiäres Verhältnis hatte , für ihn beten . Im Bischofsrat der Diözese war er ~~der~~ Repräsentant der Erinnerung , sozusagen das lebende Archiv, und hat sich damit zu einem Pfeiler der Kontinuität entwickelt.

Aber in seinen letzten Lebensjahren hat der Herr seine Laufbahn total verändert. Er hat dem so tätigen , organisatorisch begabten

weltgewandten Priester eine steile Wallfahrt nach Kalvaria zugemutet, mit vielen Stationen der Krankheit, des Eingeschränktwerdens und der Hilflosigkeit. Und doch hat er damit eine Würde erworben, die alle sogenannten kirchlichen Würdestufen in den Schatten stellt. Der Herr hat ihn in die Nähe des Kreuzes gerufen. An dieser Stelle möchte ich allen danken, die ihm ärztlich oder in der Pflege zur Seite gestanden sind.

Es ist eine schöne Fügung, daß sein Begräbnistag mit Maria Lichtmeß zusammenfällt, mit jener Szene im Evangelium, in der der greise Simeon seinen Erlöser in die Arme nimmt und jene Worte spricht, die zum Abendgebet der Kirche wurden und zum Schlußgebet unseres lieben Hanjo Schramm:

"Nun lässest du, o Herr, in Frieden deinen Diener scheiden,
Denn meine Augen haben dein Heil geschaut,
das du bereitet hast im Angesichte aller Völker;
ein Licht zur Erleuchtung der Heiden und zum Ruhme deines
Volkes Israel ..."

Und in diesen Worten, liebe Freunde, schwingt etwas mit vom Flug in die aufgehende Sonne.